

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementpreis:		
	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 6 80	Fr. 18 50
halbjährlich	3 40	7 —
vierteljährlich	1 80	4 —

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Gratisbeilagen: „**Wochenschrift**“ und „**Schweiz. Bauernzeitung**“  
 Druck und Expedition: **H. Paulusdruckerei** — Telefon.

Inserate werden entgegengenommen von der **Leitung** des Blattes nach **H. Paulus**, Freiburg.  
 Anzeigenpreise: Für die erste Zeile 15 Cts., für die zweite 10 Cts., für die dritte 7 Cts., für die vierte 5 Cts., für die fünfte 4 Cts., für die sechste 3 Cts., für die siebente 2 Cts., für die achte 1 Cts., für die neunte 1 Cts., für die zehnte 1 Cts., für die elfte 1 Cts., für die zwölfte 1 Cts., für die dreizehnte 1 Cts., für die vierzehnte 1 Cts., für die fünfzehnte 1 Cts., für die sechzehnte 1 Cts., für die siebenzehnte 1 Cts., für die achtzehnte 1 Cts., für die neunzehnte 1 Cts., für die zwanzigste 1 Cts., für die einundzwanzigste 1 Cts., für die zweiundzwanzigste 1 Cts., für die dreiundzwanzigste 1 Cts., für die vierundzwanzigste 1 Cts., für die fünfundzwanzigste 1 Cts., für die sechsundzwanzigste 1 Cts., für die siebenundzwanzigste 1 Cts., für die achtundzwanzigste 1 Cts., für die neunundzwanzigste 1 Cts., für die dreissigste 1 Cts., für die vierzigste 1 Cts., für die fünfzigste 1 Cts., für die sechzigste 1 Cts., für die siebenzigste 1 Cts., für die achtzigste 1 Cts., für die neunzigste 1 Cts., für die hundertste 1 Cts.

## Bischof Leonard Haas

III.

Da der Selige selbst mit einer trefflichen allgemeinen und beruflichen Bildung ausgestattet war und sich durch eifrige Vektüre stets auf dem Laufenden zu halten wusste, war er auch imstande, die Bedeutung einer gründlichen Jugendbildung zu schätzen und demgemäß seine Bemühungen dem Aufschwunge gut geleiteter christlicher Bildungsanstalten zu widmen. Großes hat Bischof Haas für die wissenschaftliche und ästhetische Ausbildung der Priesteramtskandidaten gewirkt, indem er die Anforderungen an die Vorbildung erhöhte, die einheimische Bildungsstätte, das Diözesanseminar, mit trefflichen Lehrkräften ausstattete, den Besuch auswärtiger Fakultäten gestattete und begünstigte und der priesterlichen Herzensbildung die gebührende Stellung anwies.

Auch der religiösen Erziehung und beruflichen Schulung des Frauengeschlechtes hat der Gingesessene den gebührenden Anteil an seiner machtvollen Lebensarbeit zuerkannt. Schon als Gründer und langjähriger Leiter des christlichen Müttervereins in Luzern wusste er mit feinem Verständnis den Sinn für die weiblichen Berufs-ideale im Geiste des Christentums in weiten Kreisen zu wecken. Als Bischof hat er sodann in überaus erfolgreicher Weise das Aufblühen der charitativen Schwestern-Gesellschaften, zumal der in seiner Diözese domizilierten Genossenschaften von Menzingen, Waldegg und Heilig-Kreuz (bei Cham) gefördert. Es lag ihm vorzüglich daran, dass die Schwestern mit dem emsigen, sachverständigen Wirken in Schulen, Waisenhäusern und am Krankenlager das innere Streben nach Vollkommenheit durch die Nachfolge Christi, gemäß den Institut-Satzungen vereinigen. Neuhäres Wirken im Felde der werktätigen Nächstenliebe, dabei innere Heiligung und ästhetischer Fortschritt — wie treu hat Bischof Haas diese Lösung in seiner Sorge für die genannten Institute hochgehalten! — Das der Beweise auch die Wichtigkeit der akademischen Frauenbildung gemäß den Anforderungen der Neuzeit erkannte, beweist die freundliche Gewogenheit, welche er der Gründung und dem Aufblühen der dem akademisch-wissenschaftlichen Frauenstudium dienenden Akademie vom Hl. Kreuz in Freiburg widmete.

Die Universität Freiburg besaß in Bischof Haas ebenfalls einen ihrer ältesten und treuesten Freunde. War er doch der Erste der Schweizerischen Bischöfe, der im Jahre 1889 in einem eindringlichen Handschreiben an Papst Leo XIII. die Gründung der Universität empfahl.

Und wie tief empfunden waren die Worte des Wohlwollens, in denen er bei der Eröffnungsfest der Universität im November 1895 seiner Befriedigung über die gedeihliche Fortentwicklung der Hochschule Ausdruck gab.

Wir würden an kein Ende kommen, wollten wir der unermüdbaren Tätigkeit des Seligen auf all' den vielen Gebieten folgen, wo es nur Erpriestliches für das Heil der Seelen und für die Blüte des religiösen Volkslebens zu wirken gab. — Und diese gesamte, in ihrem harmonischen Zusammenklang so überaus große, allumfassende Hirtenstätigkeit übte Bischof Haas mit einer rührenden Selbstlosigkeit und Bescheidenheit. Nichts lag ihm ferner als pompöses Auftreten oder deklamatorische Pose. Auch hörte man den unermüdbaren Arbeiter niemals seiner Vielgeschäftigkeit sich rühmen oder über erdrückende Arbeitslast jammern. In allem behielt er jenen ruhigen Gleichmut, der starken Seelen eigen ist und in festem Glauben und unergründlichem Gottvertrauen wurzelt. Auch verleugnete er nie seine bescheidene Herkunft, sondern gab sich allüberall — in Rom, im Kreise der Kirchenfürsten, wie bei der Kirchenweihe in entlegensten Bergdörfern — als der Spross des Luzerner Bauernstandes, dessen schönste Charaktereigenschaften er in seinem Wesen verkörperte und dessen gemüthliche Mundart er jederzeit in ihren kräftigen, originellen Wendungen handhabte. Die tiefe, herzliche Frömmigkeit, welche ihn, als kostbares Erbschaft seiner Eltern, namentlich seiner lieben Mutter, von Jugend an besaß, trat insbesondere in seiner Liebe zum Gebete und seiner unbegrenzten Verehrung des heiligsten Altarsakramentes und des heiligsten Herzens Jesu, sowie in dem großen, heiligen Ernste zutage, womit er das Opfer des Altars feierte.

Sein reiches und reines Gemüt war in hohem Grade empfänglich für gesunden Humor und fröhlichen Scherz. Nach des Tages erster Arbeit liebte er erheitende Unterhaltung im Kreise guter Freunde und gab seiner frohnütigen Stimmung in herzlichem Lachen und gesundem Volkswitze Ausdruck. — Mit besonderer Freude unterhielt er sich mit Kindern, denen er in väterlicher Liebe zugetan war, und deren religiösem Unterrichte er die angelegentlichste Fürsorge widmete.

„Viriliter agite!“ — Dieses Apostelwort war der Wappenspruch des verehrten Bischofs Haas. Sein ganzes Leben, zumal sein bischöfliches Wirken, war die Verkörperung dieses Spruches. Bei der erhebenden Leichenfeier in Solothurn, am Donnerstag, den 17. Mai, hat P. Dr. Thomas Bosjard, Abt von Einsiedeln, in seiner ergreifenden Trauerrede diesem Gedanken Ausdruck gegeben, indem er den Seligen schilderte als den Mann Gottes,

den Mann der Kirche und den Mann des Volkes. „Erat vir“ — er war ein Mann. Als wahrhaft katholischer Mann, als feelenvoller, arbeitsfreudiger Priester, als apostolischer Bischof und Völkerhirte wird Leonard Haas allen unbergänglich bleiben, die ihn kannten und ihm zeitlebens durch das zarte Band inniger, verehrungsvoller Liebe und Dankbarkeit verbunden bleiben. „Sein Andenken bleibt in Segen“, sein hehres Charakterbild wird auf Generationen fortwirken und zu katholischem Empfinden und Handeln entflammen. Auf ihn trifft zu das Wort, welches Shakespeare seinem Liebhaber widmet: „Sanft war sein Leben, und so mischten sich die Elemente in ihm, daß die Natur aufstehen durfte und der Welt verkünden: Das war ein Mann!“

R. I. P.

## Der Empfang der Schweizer in Domodossola

Samstags nachmittag um 2 Uhr 30 fuhr der königliche Hofzug in Brig wieder ab unter Akklamationen des Publikums, Kanonendonner und Musik. Um 2 Uhr 45 fuhr auch der Bundesrat nach Domodossola. Die Fahrt durch den Tunnel dauerte zirka 25 Minuten. Die Hitze darin soll nicht so lästig fallen, als man anfänglich befürchtete. Auf der Hinfahrt zeigte das Thermometer an der heißesten Stelle 20 Grad Celsius, bei der Rückfahrt sogar nur 18 Grad, also sehr erträgliche Temperaturen. Streckte man die Hand zum Fenster hinaus, so merkte man allerdings sofort, daß es draußen bedeutend wärmer war. Es ist ja möglich, daß an heißen Sommertagen auch in den Bergen die Temperatur steigen wird, aber von großen Unzulänglichkeiten wird gewiß keine Rede sein.

In Domodossola angekommen, fand zunächst offizielle Begrüßung, Defilee der Soldaten und dann Bankett statt. Das Bankett soll ein richtiges Hofdiner gewesen sein, von einem Luxus, den sich eben nur Hofgeborne gestatten können. Während der Tafel sprach der König folgenden Toast:

„Es ist mir außerordentlich angenehm, auf italienischem Boden die höchste Behörde der starken Schweiz begrüßen zu dürfen bei diesem wahrhaft glücklichen Anlaß. Denn das Datum der Eröffnung des Simplontunnels wird für ewige Zeiten denkwürdig sein in der Geschichte der kühnsten menschlichen Wagnisse. Ich bin glücklich darüber, daß die Feiern dieses Sieges der Wissenschaft und der Arbeit in ihren Anstrengungen und Zielen die beiden Völker vereint fand, deren gegenseitiges Vertrauen durch ihren fortschrittlichen Wettbewerb immer mehr gestärkt und gefestigt wird. Wenn der Genius der Völker sich den

43

## Feuilleton

### Die Here von Veringen

Eine kulturgeschichtliche Erzählung aus den hohenzollerischen Landen.  
 Von Ernst Hettlinger.

„Wie man solch ein Weib auch noch begnadigen kann, das soll auch einer verstehen“, schloß Bachgayer stils seinen Wortschwall. „Ja, ist sie denn begnadigt worden? fragten immer wieder erregte Stimmen von neu Herbeiziehenden. Und sie fragten es fast alle mit einem unzufriedenen Gesicht. Denn wozu hatten sie denn den weiten Weg gemacht?“

„Ja, ist denn das nicht begnadigt?“ keifte der Bachgayer. „Der Herr Bizekanzler — ja, den Herrn müßt ihr euch ansehen, das ist ein Mann, der versteht es, verstockte Sünder klein zu machen — also der Herr Bizekanzler hat gewollt, sie solle verbrannt werden, wie es einer Here, und erst recht einer so schlimmen, zutunmt. Aber nun ist sie zum Schwerte begnadigt worden und erst nachher wird ihr Körper verbrannt. Ja, so ist es, ihr Leute, aber schwören darf man nicht über die Sach oder gar ein böses Maul machen, denn der Herr Fürst hat es halt so angeordnet. Aber, du liebes Herrgötze von Blaubeuren, was haben so vornehme Leute oft für Beamt.“

Die Leute nickten sich verständnisvoll zu. Der Bachgayer sprach wie ein Buch.

Das Gedränge um das in der Mitte des Städtchens liegende Rathaus wurde lebendiger, denn hier sollte sich der erste und vorletzte Akt abspielen, und damit es jedermann schauen könne, war dazu die offene Laube desselben auserkoren. Der

Raum auf der Laube füllte sich. Zuerst erschien, wie alle nachfolgenden, in langem schwarzen Mantel der Stabhalter, ihm folgten die zwölf Magistratspersonen und der Stadtschreiber. Es war der wichtigste Tag ihres Lebens, wenigstens vor den Leuten und die erkannten es an, sobald sie die erstblickenden Männer angeschaut hatten. Sodann betrat das Gericht die Laube. Der Vogt und Burm fehlten; für letzteren war der von Sigmaringen her besohlene Altkarius Schneider eingetroffen. Dem Beamten schien der gewordene Auftrag keine besondere Freude zu machen.

Jetzt ging eine unruhige Bewegung durch die Menge. Alle Hälse streckten sich und einer flüchelte dem andern zu: „Da kommt sie! Da ist die Baderann!“ Gefügt von dem kräftigen Arme des städtischen Schlichtrichters wankte das arme Weib daher. Der in seinem Dienst rauh gewordene Mann war in den letzten Tagen gut geworden gegen die Verurteilte. Daß sie eine Here gewesen sei, daran zweifelte er nicht; denn der weise Herr Bizekanzler hatte ihr Verbrechen sonnenklar an den Tag gebracht. Aber er fühlte doch Mitleid mit ihr, sie bewies sich gar so kühnlich, ergeben und geduldig. Den ganzen Tag betete sie still vor sich hin, und wenn der Herr Pfarrer sie besuchte, dann freute sie sich sichtlich. Und als er ihr an diesem Morgen zum letztenmale den Morgenimbiß gebracht, da hatte sie ihm gedankt und milde lächelnd gemeint: für die Reife, die sie bald antrete, brauche sie keine irdische Speise mehr. Der Herr Pfarrer habe ihr eine bessere Wegzehrung gebracht. Da waren dem rauen Manne beinahe die Augen naß geworden.

Der Bachgayer hatte die Auswärtigen auf den Herrn Bizekanzler aufmerksam gemacht. Aber die Augen der vielen Menschen hingen doch mit weit mehr Neugierde an der Baderann. Eigentlich hatten sie sich eine Here ganz anders vorgestellt. Auf dem bleichen, abgehärmten Gesicht der Gequalten lag eine

merkwürdige Ruhe, beinahe ein friebliches, Alles, sanftes Lächeln. Und das hatte seinen Grund, denn die Baderann dachte daran, daß sie bald, in weniger als einer Stunde, alle Pein überwunden, und die Mutter dachte daran, daß sie ihrem Kinde, ihrem Biesel, eine gar schmerzliche Aufgabe glücklich vorerhalten habe.

Der Schlichtrecht schob ihr einen Stuhl hin; denn stehen konnte die Arme nicht mehr, dazu mangelten die Kräfte.

Und nun, nachdem der Vorhang aufgezo-gen, die handelnden Personen alle da waren, begann der vorletzte Akt des Trauerspiels ganz genau nach Kaiser Carol's hochnotpeinlicher Malesiz-Gerichtsordnung. Der Altkarius Franz Schneider las mit lauter, gut vernehmender Stimme, sehr zur Zufriedenheit der hochstehenden Volksmenge, der MalesizantIn nochmals ihre Urlicht, ihre nach der letzten Folter abgegebene Aussage und das Urteil vor und fügte mit erhobener Stimme die Begnadigung zum Schwerte hinzu. Dann zerbrach er feierlich den Gerichtsstab und warf die Stücke der Baderann vor die Füße. Diese zuckte leicht zusammen. Und da hing auch schon das Hergengldlein an zu läuten. Der Zug ordnete sich. Voran wieder der Stabhalter, dann die Magistratspersonen und das Gericht. Nun folgte der Karren, auf den man die Verurteilte gehoben. An ihrer Seite nahm der Pfarrer Platz.

Dem Karren folgten die Wächter, die Schützen und eine stutende Volksmenge. Als der traurige Zug an dem leerstehenden Häuschen der Baderann vorbeikam, glitt ein schmerzliches Lächeln über ihre bleichen Züge und eine Träne rollte über die abgehärmten Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Stärken des Friedens wohnt und Werke wie dieses hier zustande bringt, dann öffnet sich sicherlich unsere Seele den ermutigendsten Hoffnungen auf eine friedlichere und glücklichere Zukunft der menschlichen Rasse. Ich fordere Sie auf, Herr Präsident, meine Herren Räte, mit mir auf eine ewige Freundschaft zwischen der Schweiz und Italien anzustreben."

Der Bundespräsident antwortete dem König von Italien: Im Namen des Bundesrates danke ich aus tiefstem Herzen Eurer Majestät für den so herzlichen Empfang, den wir auf italienischem Boden gefunden haben. Wir Schweizer werden diesen schönen Tag immer in angenehmer Erinnerung behalten und die Worte nicht vergessen, die Eure Majestät jetzt die Güte hatte, an uns zu richten. Sie kommen von Herzen und gehen zu Herzen. Sie sind ein kostbares Unterpfand der Freundschaft, welche zwei Nationen verbindet und welcher wir ewige Dauer wünschen. Möge sie der Same einer fruchtbaren Zukunft sein, und sich kundtun in den zahlreichen Beziehungen, namentlich denjenigen, welche der künftige gegenseitige Arbeitschutz uns bringen wird. Der Augenblick der Trennung ist gekommen. Ich bitte Eure Majestät, mit mir und meinen Kollegen auf den Tag trinken zu wollen, der uns wiederum vereint für andere Werke des Friedens, der Freundschaft und des Fortschritts."

Beim Diner in Domodossola sah König Viktor Emanuel dem Bundespräsidenten gegenüber. Die schweizerischen Gäste bereiteten abends 7 Uhr, nachdem sie vom König und seinen Ministern Abschied genommen. Der König und Bundespräsident Fortner grüßten sich besonders herzlich. Eine Kompanie Soldaten verließ den Ehrendienst. Um 7 Uhr 40 verließ der König mit seiner Begleitung nach Rom, von der Bevölkerung und den Behörden lebhaft begrüßt und alkamiert. Die Bundesräte sind Sonntag früh 1 Uhr 30 nach Bern zurückgekehrt.

## Eidgenossenschaft

**Die Schweizer Metzger und das Lebensmittelgesetz.** Zum ersten Tage der Generalversammlung des Verbandes Schweiz Metzgermeister am 20. ds. sind 357 Mitglieder in Zürich erschienen. Centralpräsident Schindler (Bern) eröffnete um 11 Uhr die Verhandlungen im großen Saale des Rathhauses. Karl Marx, erster Vorsitzender des deutschen Fleischerverbandes, überbrachte die Grüße der deutschen Kollegen. Das Protokoll der letzten Generalversammlung, der Jahresbericht pro 1905 und die Rechnung wurden einstimmig genehmigt, ebenso der Vorschlag für 1906. In den Centralvorstand wurden gewählt: E. Galfner (Bern) und H. Wäfler (Schmerikon).

Vereinssekretär Dr. Desch referierte über das Lebensmittelpolizeigesetz und den Standpunkt des Metzgergewerbes zu demselben. Obwohl mehrere Postulate der Metzgerschaft keine Berücksichtigung fanden, empfiehlt er die Annahme und das lebhafteste Einsehen der Metzger für dieses Gesetz. Es wurde folgende Resolution durch Zustimmung einstimmig gefasst: „Der Verband Schweiz Metzgermeister begrüßt das eidgenössische Lebensmittelpolizeigesetz, dessen Erlass er schon im Jahre 1891 in einer Petition an die Bundesversammlung angeregt und bestärkt hat. Die Metzgerschaft erwartet von den Vollziehungsverordnungen des hohen Bundesrates, daß sie gestützt auf die praktischen Erfahrungen der Fachleute erlassen und gleiches Recht und gleiche Pflichten für alle Berufsarten der Lebensmittelbranche schaffen werden. Letzteres erwartet die Metzgerschaft auch von den Kantonen in Bezug auf die Ausdehnung der Fleischschau und die Höhe der Fleischschaugebühren.“ An diese Sitzung schloß sich ein Bankett im Tonhalle-Pavillon an und abends ein Ball im Waldhaus Dolder.

**Zum Lebensmittelgesetz.** Die kantonswaaidländische Wein- und Ackerbauerschaft, die zurzeit 6000 Mitglieder zählt, beschloß in ihrer Hauptversammlung einstimmig, das eidg. Lebensmittelgesetz warm zur Annahme zu empfehlen und energisch in diesem Sinne zu wirken.

**Schweiz. Ärzteversammlung.** Die 150 Teilnehmer zählende schweizerische Ärzteversammlung nahm am Samstag vormittag eine Besichtigung der aargauischen Krankenanstalt vor. Direktor Birchler stellte einige höchst interessante Fälle von Operierten vor. Oberarzt Schenker sprach über Genickstarre und deren Behandlung. An den geschäftlichen Verhandlungen im Saalbau sprach Prof. Silberstein über die Genickstarre, Prof. Jaquet über die Symptomatologie der Arteriosklerose, Danche und Dr. Birchler-Aarau über Behandlung der Bauchfellüberkultose. An dem ausgezeichnet servierten Bankett sprach Dr. Feurer, Zentralpräsident des Ärztevereins, Landammann Dr. Fahrlander, Stadtkammann Schmid. Die Ausstellungen von Röntgenbildern durch Oberarzt Schenker, von medico-elektrischen Instrumenten durch Klingelfuß-Basel und chirurgischen Instrumenten durch Hausmann-St. Gallen fanden hohe Anerkennung.

## Kantone

### Bern.

Begräbnisland und sündliche Beerdigung. Ueber einen Begräbnisland erster Güte schreibt das „Bern. Tagbl.“: Letzter Tage wurde einer der Hülfsgeldlichen der hiesigen römisch-katholischen Pfarrei von den Verwandten einer in der Felsenau verstorbenen Italienerin um seine Gegenwart bei der Beerdigung angegangen. Der betreffende Geistliche wartete zur festgesetzten Zeit auf dem Fremdenfriedhof, als, arg verspätet, der Leichenzug eintraf. Von weitem schon suchten die zirka 50 den Leichenzug begleiten-

den Italiener, die mit einer umflorten Fahne erschienen, mit den Armen in der Luft herum und bedeuteten dem Geistlichen, er könne hingehen; sie sahen ihn, näher gerückt, mit den Händen vor dem Gesicht herum und schrien im Chor: „Wir wollen keinen Priester, abasso Dio!“ Sie suchten dann den Geistlichen an der Einsegnung zu verhindern, und es war bloß der furchtlosen Energie desselben zu verdanken, wenn die Familie der Verstorbenen ihren Willen vollführen und der Mutter ein kirchliches Begräbnis sichern konnte.

Gegen die Manifestanten ist Strafanzeige eingereicht. Es fragt sich aber auch, ob nicht die Polizei bei solchen Beerdigungen die Würde des Friedhofes, die benachbarten Grabstellen, die Anverwandten und auch die Person des Geistlichen wirksam schützen könnte. Sonst ist doch vom bekannten-Exordien einer „sündlichen Beerdigung“ keine Spur mehr vorhanden.

Zur Verhaftung von Fürsprecher Mebi und Notar Schneider in Bern. Die Anklagekammer des kantonalen Obergerichts hat in der Sitzung vom Samstag das Haftentlassungsgesuch des Herrn Fürsprecher E. Mebi, in Bern, zurzeit abgewiesen. Ebenso ist einem ähnlichen Gesuch des Herrn Notar G. Schneider nicht entsprochen worden.

### Zürich.

(X-Korr.) Es scheint fast, als ob der Mai sein Renommée als „Wonnemonat“ gerade so einbüßen wolle, wie das „Jahreswälder“. Kalt, windig, regnerisch ist überall und bei der Einweihung des großen Simphonloches ist es nicht besser. Aber an klotter Tafel die Messer und Gabeln „schwingen“, Flaschen aushehlen, ein par Reden anhören und eilige „Hoch“ ausbringen, das ist am Ende bei schlechtem Wetter noch auszuhalten. Warum ich nicht zur Simphonfeier gegangen bin? fragt man da. Ja, du liebe Zeit, es wäre ja schade um den „Stahlfederstraß“ und die „Hochzeitsglocke“; zum „Kafenbugeln“ bin ich auch nicht geeignet, und dann habe ich im Monat Mai sowieso ein Fest. Ich habe nämlich auch im „Wonnemonat“ mich verheiratet und seither nimmte es mich nicht Wunder, wenn's im Mai „rubelt“. Aber so eine „Kriegsfeier“ ist ja immer etwas Schönes und heuer singe ich mit meiner „bessern“ Hälfte (das ist aber nicht etwa zum Lachen) das Märlied:

„Wenn die — Laulüte maijein  
Und das Zal schmitzt im Schnee“ — u. s. w.

Abstrüben — so heißt es schon seit ein par Jahren in Bezug auf unser Metzger werden des „Fests“ feiern. Auch die „Schweiz. Schützenzeit.“ ist früher schon energisch für Vereinfachung der Schützenfeste eingetreten, welche letztere dem Volke ja eigentlich wenig bieten. Es scheint aber, daß man da eher zu als abrüstet. Für die Zeit vom 6. Mai bis zum 19. August d. J., also für genau 106 Tage, verzeichnet die „Schweizerische Schützenzeitung“ 48 Schützenfeste, wovon 43 auf die Schweiz und 5 auf das Ausland fallen. Die 43 schweizerischen Anlässe nehmen insgesamt 220 Tage in Anspruch. Die gesamten Schießplanbeträge kann man auf 1,5 Millionen beziffern, die Ausgaben auf rund 3 Millionen, was zusammen auf den Tag zirka 20,000 Fr. ausmacht.

In argem Gegensatz hierzu stehen die in den letzten Tagen, namentlich in der Ostschweiz und vorab im Kanton Zürich vorgekommenen Lustmorde, Sitlichkeitsverbrechen, Messerattentate u. s. w. So werden neuerdings aus Langwies (Schaffhausergrenze) und Kreuzlingen an Mädchen verübte Schandthaten gemeldet. Daß immer und immer wieder Italiener die Urheber solcher Verbrechen sind, gibt zu denken und der Bundesrat läßt gut, einmal mit der schon längst versprochenen schärferen Grenzkontrolle Ernst zu machen. In unserm Volke aber beginnt es zu gähnen und wenn es so fort geht, könnte es vielleicht dazu kommen, daß die tausende hiesiger Schillingen zum zweitemal beweisen können, daß sie bei einem neuen „Italienerkravall“ nur wieder Feiglinge trauriger Art sind.

Ende März haben in der Stadt Zürich 4392 Personen die Wohnung gewechselt.

Ein Krankenwärter, der im verschiedenen kantonalen Anstalten angestellt war, entwendete den Patienten und Kollegen Geldbeträge auf die raffinierteste Weise. Strafe: 3 Jahre Arbeitshaus.

Am Technikum in Winterthur hat sich ein junger Russe erschossen.

Die bei 3372 Schülern der I. Klasse 1905—1906 vorgenommene Augen- und Ohrenuntersuchung ergab, daß 284 Knaben und 357 Mädchen, zusammen 641 Kinder oder 19 Prozent Anomalien der Augen, 123 Knaben und 114 Mädchen, zusammen 237 Kinder oder 7 Proz. Anomalien der Gehörorgane aufwiesen.

Am eidg. Musikfest in Freiburg beteiligen sich aus dem Kanton Zürich 6 Gesellschaften. — Schade, daß ich nicht auch — „blasen“ kann.

Seit Mittwoch streifen hier über 400 Maler. Bei den nichtorganisierten Meistern, welche den Tarif unterzeichnet haben, wird gearbeitet.

Die durch die Presse gegangene Notiz, als hätten die Zimmerleute der christlich-sozialen Vereinigung in Zürich mit den Meistern ein Abkommen getroffen, ist dahin zu berichtigen, daß sie sich letzte Woche in allgemeiner Versammlung mit ihren Kollegen solidarisch erklärten. Ein Streik sieht bevor.

Aus der ersten Rekrutenschule ist nun auch noch der dritte Rekrut der Genickstarre erlegen.

Die Kantonalbank erzielt für das letzte Jahr einen Reingewinn von 802,000 Fr.

Im Jahre 1907 findet in Zürich die dritte Schweiz. Automobil- und Fahrtrabausstellung statt.

In Zürich wurden zwei Burschen von 16 und 18 Jahren verhaftet, die in Worzhelm eine Bank um 1400 Mark betrogen hatten und nach Amerika auswandern wollten.

Auf großem Fuße lebte in einem ersten Hotel der Stadt ein „Freiherr und Postkassenssekretär“, natürlich — mit Ge-

maßlin. Dem Hotelier kam die Sache etwas verdächtig vor und die Polizei fand einen aus Deutschland stehend verfolgten Dieb. Das „freiherrliche“ Paar war noch im Besitz von 25 Gld. — Was doch das Ausland für „Hundsware“ nach Zürich liefert! Freilich, für viele ist es ja hier am sichersten.

Weiteres vom Altikon-Lustmord. Sonntag früh sind in Zürich Plakate betreffend den Altikon-Lustmord angeschlagen worden, worin die Rettung der Kantonspolizei das Publikum mit den Details bekannt macht, und eine Belohnung von Fr. 500 demjenigen verspricht, der Angaben machen kann, welche zur Verhaftung des Täters führen. Das Plakat enthält neben Bekanntem auch einige bis jetzt nicht erwähnte Angaben, u. a.: Der Täter warf auf der Straße eine kaum angebrannte Zigarre weg, um welche ein Papierstreifen mit der Aufschrift „pour la noblesse“ gezogen war. Des Mordes verdächtig ist ein Mann, der am kritischen Tage bei Henggard aus einem Wäldchen auf spielende Kinder zutrat und diese fragte, ob sie keine Kabfahrer oder ellende Männer jemanden verfolgen gesehen hätten. Nach der vernommenen Antwort verschwand der Mann wieder im Gebüsch. Er mag zirka 40 Jahre alt sein, trug helle Kleidung und hellen Hut oder Mütze, mißt zirka 170 cm, sprach ausnehmend gut Zürcher Dialekt, besaß dunklen Kinn- und Schnurrbart. Es ist anzunehmen, daß der Täter identisch ist mit demjenigen, der am 25. April bei Lindau ein 17-jähriges Mädchen ermordete und am 9. Mai in Konstanz verurteilt durch Drohungen mit einem Messer und einem großen Stein ein 15-jähriges Mädchen wegzulocken. Auch ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Mörder von Altikon im Zusammenhang mit der schauerlichen Ermordung eines 5-jährigen Mädchens im Bahnhof Solothurn steht.

### Graubünden.

Automobilwesen. Die Regierung beantragt betreffend Regelung des Automobilwesens: 1. Jedes nicht besonders konfessionierte Fahrzeug mit Motorfahrzeugen ist im Kanton verboten. 2. Bei nachgewiesenem Bedürfnis für Handel, Gewerbe und Verkehr kann die Regierung für einzelne hierzu geeignete Straßenstellen zum Fahren mit Motorfahrzeugen periodisch Konzession erteilen an Personen, welche für Klagen über Gebrauch der Motorfahrzeuge und für unbedingte Haftbarkeit bei allen Schadensfällen genügende Gewähr bieten. Für Übertretungen werden Bußen von Fr. 5 bis Fr. 1000 vorgesehen, wobei der Haftbarkeit für den Schaden.

### St. Gallen.

Elektrische Bahn Altstätten-Gais. Eine imposante Bürgerversammlung beschloß einstimmig eine Subventionierung der projektierten elektrischen Bahn Altstätten-Gais durch die Uebernahme von Stammaktien im Betrage von Fr. 300,000. Die Gemeinde Gais wird einem früheren prinzipiellen Beschlusse zufolge 150,000 Fr. leisten. Ebenso werden sich die Nachbargemeinden ihren Teil an das Stammaktienkapital bewilligen. Damit ist die Ausführung der Bahn sozusagen gesichert.

## Ausland

### Italien.

Rom. Papst Pius X. ist seit einigen Tagen erkrankt. Der Leibarzt des Papstes, Professor Capponi, erklärt, die Erkrankung des Papstes bestehe in einem Gichtanfall, der das rechte Knie betroffen habe und mit Fieber verbunden sei. Der Anfall machte sich zuerst am 17. Mai bemerkbar nach einer Audienz, die der Papst mehreren Dominikanerinnen gewährt hatte, die nach Rom gekommen waren, um der für den 20. Mai angesetzten Seligsprechung einer Anzahl Märtyrer beizuwohnen. Der Papst wird einige Tage das Bett hüten und die feierliche Handlung nicht vornehmen können. Professor Capponi hält jede Befürchtung für das Befinden des Papstes ausgeschlossen. — Nach den neuesten Nachrichten ist das Befinden des Papstes wieder ganz befriedigend.

### Kleine Zeitung

#### Unser Maienwetter.

Zürich, 21. d. Laut Mitteilung der meteorologischen Zentralstation hat es in der Nordost- und Zentralschweiz 50 Stunden lang ständförmig geregnet. Die Niederschlagsmengen sind die größten, die seit 20 Jahren im Monat Mai festgestellt worden sind. Im Alter betrug sie in 24 Stunden 100 Millimeter, in Heiden 80, Zürich 50, Bern 45.

Stuttgart, 21. d. Durch ungeheuren Regenfall, der von Samstag abends bis Sonntag mittag dauerte, sind in den südlichen und mittleren Teilen von Württemberg gewaltige Ueberschwemmungen entstanden. Der ganze mittlere Neckar bildet einen riesigen See vor Plochingen bis Schlingen, ebenso zwischen Wödingen und Plochingen. An mehreren Orten mußte die Feuerwehr in Tätigkeit treten, um die Bewohner der tief gelegenen Häuser mittelst Leitern zu retten. In Stuttgart beläuft sich der vom Hochwasser angerichtete Schaden auf 100,000 Mark. Das Gelände von Cannstadt bis Unterlärchen ist überschwemmt.

St. Gallen, 21. d. Der Rhein ist seit letzten Samstag bis heute mittag um 37 Zentimeter beim Pegel von Schaffhausen gestiegen.

Gestern mittag fand in Stein ein Wollenbruch statt. Thur, 21. d. Gestern nachmittag hat der Schneefall aufgehört. Es ist aber bedeutender Schaden durch Schneeeindring an Bäumen verursacht worden. Auch Gras und Heben haben darunter teilweise gelitten.

Thalwil, 21. d. Infolge der heftigen Regengüsse sind die Dorfwege zum Teil ausgetreten. Der Bürgerbach gefährdete 6 Häuser. Besonders die Buchdrucker Schläpfer und das Haus des Konsumvereins haben gelitten. Das projektierte Ehr- und Freischützen konnte nicht abgehalten werden, da der Schießstand und die Schützenhalle ganz unter Wasser waren. Die alte Landstraße ist vielfach unterwaschen. In Pfäfers wurde ein Strohgarten weggeschwemmt. Die Feuerwehr mußte ausgeboten werden.

Zug, 21. d. Bei Weh welters neuerdings Tebrufk bahnlinie stat, wodurch d. Zammener gefährt ist. Die Gofbau, 21. d. Die Zammense-Gebäu der Wältung zirka drei Tage dau. Zug nach Luzern geleitet. von der Emmentalbah, de Nigi Bahn und der Rättf durch das anhaltende Regen St. Gallen, 21. d. 3 auf der Bahnhöf Vorhäd

Domodossola, 20. d. die von Maleco in das sü von einem Unwetter überre fürzte ab und wurde später geborgen.

Starus, 21. d. Sam deufche Chemiefabrikanten au in den Nebel wagten, abg abgeordneten Kirck ist tot. Brücke und Steigelmann Eine Rettungsfotografie ist ab

Starus, 21. d. Ueber weiter berichtet: Die Bernu Affelhorst, geb. 1881, Sob tot; 2. Philipp Gerhard, aus Rippen- und Schädel beim Abot (Abeimpfal), geb. 188 Nachricht vom Unglück ins die Rettungsfotografie auf die Kntal hinunter.

Nach einer spätern Melde sief unterhalb der Klubbüt 14 m über einen Felskopf fch aus dem Schnee und machten Johann weiter ober Gerhard elite zu Tal und bo kolonne aus Starus, unter Tharnen, fand um 12 Uf die Leiche. Steigelmann h

Folgen der Trun zwischen Altstätten und Mel gebener Mann von einem W das er am Freitag auf St. Gallen farb, ohne das Ein trauriges Opfer des

Die Opfer von E unter dem 19. Mai berichte namens Blüte herausbefördt Anfschein nach erst vor we hat im Magen der Leiche, gefunden. Der Unglücksle zu Grunde gegangen. — W ftehung hervorragt, waren u 548 verheiratet und 664 Jahrespension von ungefahr Summe sich jährlich um etw

Neue Erdhöhe in gramm aus New York mel nach Mitternacht wieder zu nur einige Sekunden wahr Erobus der Einwohner sich dann die Nacht im Freien Erdhöhe in Dalkand, San J verpürt. Seit der großen während der letzten Wogen

Riesiger Waldbr obern Halbsekt des Mdr Quadratmeter zerstört. B find vollständig eingestert andere sind bedroht.

Schauerlich! Ein g in Dittelhausen in Baden h das 11 Monate alte Schönd aus dem Schlafzimmer der geworfen zu haben, um so bekommen! Die Mörderin

Eine Familie ve: Nähe des Marktes von S eines 12 jährigen Knaben, Großmutter, Vater, Mutter das Feuer ausbrach, ist nu milie Hannel bewohnte den ein Witwer mit 6 Kinder einem Lager hat, entbedte morgens nach Hause zurück einen Fenster, wie es schte daß es im Hause brenne. in vollem Brände. Rufe wortet, so daß die vor dem der Ueberzeugung kam, es geliebten. Die Flammen, Stadtwertes schlugen, verhi wehr. Als man nach nur fand man 5 der Opfer, die Naume ersicht vor. Die

Die kampfhaft an sich gedrückt, schigen. Im Nebenzimmer nach unten, ersicht auf ihre dadurch, daß er auf Rat d Man nimmt an, daß die ehe sie seinem Weipiele folg

Die Hannel ist offenbar e Sie hatte den Brand rechtz retten zu können, wollte aber



# Große Auswahl

Amerikanische Gengabeln  
 Garantierte Sensen in allen Marken  
 Glatte Mailänder-Weißsteine  
 Säuen, Kärste, Schaufeln, Pidel  
 Wellenseile prima Qualität  
 Große Handrechen  
 Sensenwörter, deutsche und welsche Façon  
 Schleifsteine für Nähmaschinen  
 Gartenspritzkannen  
 Brotschneidmaschinen  
 Fliegenkästen  
 Galvanisiertes Drahtgeflecht  
 Grünes Drahtgewebe  
 Stachelzaundraht in allen Nummern  
 Zauchepumpen und Zauch-Ausläufe  
 Wasserleitungsrohre, schwarz u. galvanisiert  
 Billigste Preise Garantie

**E. WASSMER**  
 Eisenhandlung  
 Freiburg

**Konstituierende Versammlung**  
 der waldt. und freiburg. Milchproduzenten  
 Donnerstag, 21. Mai, nachmittags 2 Uhr  
 im Hotel de la gare, in Peterlingen

**Verhandlungen:**  
 1. Beratung des Statutenentwurfs des Aktionskomitees;  
 2. Wahlen;  
 3. Eventuelle Anträge.  
 Vollzähliges Erscheinen der Delegierten wird erwartet. Die am  
 Erscheinen verhinderten Delegierten sind laut Zirkular durch Suppleanten  
 zu ersetzen. 713 Das Aktionskomitee.

## Das katholische Kirchenjahr

Mess- und Andachtsbuch in drei Teilen:  
 Weihnachts-, Oster-, Pfingstkreis  
 von  
**Ludwig Soengen, S. J.**

Mit Dunderlaubnis des Hochwürdigsten Generalvikariats zu Münster  
 Mit Original-Bildern  
 3 Bände: 13 Fr. 50

1. Teil: Der Weihnachtskreis im Geiste der Kirche. Beleh-  
 rungen und Gebete für die Zeit vom 1. Adventsform-  
 tag bis Sonntag Septuagesima. Mit 5 Originalbildern.  
 H. 12<sup>o</sup>. 560 S. geb. in 1/2 Frdb., Notischnitt. Fr. 4.50.
2. Teil: Der Osterkreis im Geiste der Kirche. Beleh-  
 rungen und Gebete für die Zeit vom Sonntag Septuagesima  
 bis Pfingsten. Mit 7 Originalbildern. H. 12<sup>o</sup>. 732 S.  
 geb. in 1/2 Frdb., Notischnitt. Fr. 4.50.
3. Teil: Der Pfingstkreis im Geiste der Kirche. Beleh-  
 rungen und Gebete für die Zeit von Pfingsten bis Schluss  
 des Kirchenjahres. Mit 6 Originalbildern. H. 12<sup>o</sup>. 776 S.  
 geb. in 1/2 Frdb., Notischnitt. Fr. 4.50.

Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes Ganze  
 und ist einzeln zu haben:  
 In der kath. Buchhandlung St. Niklausplatz, Nr. 130, Freiburg

### Heimmessen zu verkaufen

in der Eschmatt, Gemeinde Neuchâtel, des Inhalts von circa 8 Jucharten Matt und Ackerland, an einem Stück, mit unerschöpfbarem Brunnen. Eintritt 22. Februar 1907.  
 Sich zu wenden an Hrn. Joseph Bächler, Eigenläufer. 705

### Für Pferdebesitzer

Die Alpgenossenschaft Peitenried-Neberstorf sucht zum Ausführen der Düngung ein Pferd an die Sommerung zu nehmen; kann auch Stute mit Fohlen sein.  
 Anmeldungen nimmt entgegen der Alpmesser Alfons Ernst, Konzards-Hand, bei Gelmried. 717

### Grünes Wasser

der Mageren Au, Freiburg  
 Dieses Glycerin besitzt Eigenschaften von überraschender Wirksamkeit in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden und Unbehaglichkeit in den Verdauungsorganen, Entzündungen und als Vorbeugungsmittel gegen Infuenza. 688 H1670F  
 In Fl. von 1, 2, 3 Fr. bei H. S. Rapp, Käfer, Neuhaus, Gaidi-Richard.

### Schafabnahme

für Fremigard und Gumbi, Dienstag, den 28. Mai, morgens um 8 Uhr, in Pfaffen, bei der Wirtschaft Bäcker. 721 H2399F Dinggeli, Eigen.

### Zu verkaufen od. z. vermieten

für sofort oder nach Belieben ein neues Wohnhaus  
 solid gebaut, zweistöckig und für Magazin oder Berufselokation besonders günstig, in einem großen Dorf an der Hauptstraße Pfaffen-Düdingen gelegen. Zugehörig sind noch ein Hausplatz, großer Garten, laufender Brunnen und Wasserleitung in der Nähe.  
 Nähere Auskunft und Bedingungen sind auf schriftliche Anfragen zu vernehmen durch Haasenstein & Vogler, in Freiburg unter Chiffres H2407 F. 724

### Ein Bäckergefelle

wird gesucht in einer neuen Bäckerei des Senfgebäudes. 716  
 Schriftliche Anmeldungen sind an Haasenstein & Vogler, in Freiburg zu richten unter Chiffres H 2381 F.

### Zu verkaufen ein Heimwesen

von 40 Jucharten an einem Stück und 8 Jucharten Matt. Großes Gebäude, gebauter Brunnen. 715  
 Man wende sich an Hrn. Weißharts, zur Wirtschaft Merzenlach.

### Kartoffeln

Prima Speisekartoffeln sind noch auf Lager zu mäßigen Preisen. 727  
 J. Meißner, Bahnhof Schmitten.

### Zu vermieten

eine nett eingerichtete Speisereihandlung, an sehr belebter Straße; daselbst könnte sehr rentabel über die Gasse gewirkt werden.  
 Schriftliche Anfragen sind unter Chiffres H 2299 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg, zu richten. 690

### Junges Mädchen

gesucht für kleine Haushaltung, in der Umgebung von Volk. Guter Lohn. Schriftliche Anmeldung unter H 585 B an Haasenstein & Vogler, Volk. 720

### Gesucht

für Frankreich, ein guter Melker  
 Eignet Stelle. Eintritt sofort. Schriftliche Anmeldung unter H 551 B an Haasenstein & Vogler, Volk. 722

### Zu verkaufen

ein Heimwesen von 9 Jucharten gutem Matt und Ackerland, neu erbautes Wohnhaus mit zwei Wohnungen, Scheuerwerk und Stallung. Genügend Wasser. Die Milch kann unentgeltlich in die Fabrik von Düdingen abgeliefert werden.  
 Sich zu wenden an Haasenstein & Vogler, in Freiburg, unter Chiffres H 2389 F. 722

### Zu vermieten

3 schöne Wohnungen mit Küche und Keller, wäre geeignet für Sommeraufenthalt.  
 Anfragen sind zu richten unter Chiffres H 2300 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg. 691

### Steigerung

Unterzeichnete werden am Pfingstmontag, den 4. Juni, in der Wirtschaft Wännevil, von 9-6 Uhr nachmittags, das der verstorbenen Schneuwly Maria, in Pfaffenholz gehörende Wohnhaus, Nr. 36, nämlich 1/2 Wohnung und etwas Mattland, öffentlich versteigern. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht. H2405F 723 Die Versteigerer.

### Alpenkräuterthee

Beste Blutreinigung. Empfiehlt sich besonders bei Hautausschlägen, Schindeln, Migräne, Infuenza, Verschleimung etc. Zu haben in Schachteln à 1 Fr. Droguerie G. Rapp, Apotheker, Freiburg. H560F

**LUCERNA**  
 SCHWEIZER  
 MILCH-CHOCOLADE  
 ISST DIE GANZE WELT

# Versammlung

der Milchproduzenten des Senfe- u. Seebezirks  
 in Düdingen  
 im Saale des Hotel des Alpes  
 Sonntag, 27. Mai, nachmittags 2 Uhr

**Verhandlungen:**  
 1. Vortrag des Hrn. S. Müller, Landwirtschaftslehrer in Dieftal, Sekretär des Verbandes der Nordwestschweizerischen Milchgenossenschaften, über das Thema: „Produktionskosten der Milch und Organisation der Milchproduzenten.“  
 2. Vortrag über das eidg. Lebensmittelpolizeigesetz. Referent: Hr. Nationalrat Gottofrey.  
 Die Wichtigkeit dieser Verhandlungsgegenstände, sowie die hervorragende Sachkenntnis der Herren Referenten lassen eine ganz zahlreiche Beteiligung erwarten. 714  
 Der Vorstand  
 des kantonalen landwirtschaftl. Komitees.

## Landwirte, Stung!

**Anzeige und Empfehlung**  
 Nachdem ich den Herren Landwirten von der Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich die Mühle des Hrn. Jol. Schneuwly, in Pfaffen, nachweislich übernommen habe.  
 Empfehle mich also zum Mahlen und Brechen von allen Sorten Frucht bei reeller und gewissenhafter Bedienung, sowie zum Verkauf von sämtlichen Futtermitteln zu möglichst billigen Preisen. Zudem ich auf geneigten Zuspruch hoffe, zeichnet achtungsvoll  
 G. Schweizer, Müller.

### Schönengessellschaft Schmitten-Wännevil

Infolge schlechter Witterung ist die fakultative Schließung auf Sonntag, den 27. Mai verschoben. Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird erwartet. 718 H2399F Der Vorstand.

### Schützengesellschaft Düdingen

Schießtag pro 1906: Sonntag, 27. Mai  
 Beginn jeweils um 1 Uhr nachmittags. Schieß- und Dienstbüchlein mitbringen. 695 H2811F Der Vorstand.

Möbeleren Sie sich stets in den großen  
**Möbelhallen**  
 wo Sie jederzeit finden: eine bedeutende Auswahl von Schlafzimmern verschiedenem Stils, sowie Speisezimmer und Salons, von den einfachsten bis zu den elegantesten, wie auch eine permanente Ausstellung von 40 aufgeräumten Betten jeden Stils, jeder Qualität und zu allen Preisen.  
 Man übernimmt auch alle Arbeiten betreffs Fabrikation und Reparatur von Möbeln, Bettwaren, Storen und Vorhängen.  
 Tapezieren, Möbel- und Maler-Ateliers  
 Bestens empfiehlt sich  
**J. Schwab, Besitzer.**  
 Telephon Nr. 122 Telephon Nr. 122  
 Große Rahmen 147-165 (beim Pferdemarkt).

Bermöglicher Landwirt, Witwer, mit 8 schulpflichtigen Kindern, sucht eheliche, rechtlich-offene Person, Bauerntochter oder Witwe als  
**Gaushälterin**  
 event. spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit, Ehrenhaftigkeit. 710  
 Offerten unter Chiffres So 3950 Y an Postfach 13, Bern.

**RICHARD BRANDT'S SCHWEIZER PFLASTER**  
 sind heute in der ganzen Welt als sicherste und höchst wirksame, angenehme u. billige Haus- u. Heilmittel bei Erkrankungen in den Unterleibsorganen, trägen Stuhlengang und daraus entstehenden Beschwerden, wie Leber- und Gämmerhaldeliden, Kopfschmerzen, Schwindel, Nerven-, Herzklappen, Verleimung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Anstößen, Blutandrang nach Kopf und Brust und als mildes  
**Blutreinigungs- und Abführmittel**  
 allgemein anerkannt. — Erprobt und empfohlen von einigen tausend praktischen Ärzten und Professoren der Medizin, werden die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpflaster allen ähnlichen Mitteln vorgezogen.  
 Man schreibe sich beim Kaufe vor Fälschungen und verlange stets Apotheker Richard Brandt's Schweizerpflaster, unter Betonung des Vornamens. Zu bekommen in fast allen Apotheken die Schachtel à Fr. 1.25, welche als Ciquette, wie nebenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rotem Felde, mit dem Namenszug Richard Brandt tragen müssen. Alleiniger Darsteller Apotheker Richard Brandt's Nachf., Schaffhausen. 881

Freiburg (Schweiz)  
**Frei**  
 Zwei

### Verwertung der

Wasser, Wasserkraft, was das sind Termini, die man kommt, mag man nun mit Juristen oder gar mit einem über das aktuelle Thema in der Schweiz und dem Wasserrechtsinitiative orten deutsche katholische Männer letzten Monatsversammlung Hrn. Prof. Dr. Djer ein Die Versammlung ward sehr rat mit größtem Interesse ein Hr. Prof. Dr. Djer aus, am Flußlauf denken lassen. Rechte an der Quelle, eben grundstüdt. Daneben gibt es an diesen handelt es sich Untercheidung zwischen priv nicht immer leicht. Nach lich, welche Triebkraft erz ein Privatrecht nachgewiesen also für die Desfentlichkeit. lichen Flüßen werden versch Recht waren sie herrenlos öffentliche Sache gleich der waltung zum Wasserregal für den Begriff des öffentlichen öffentlichen Flüße kann es Wasserflüssen etc., auch S versorgungen, Antrieb von rechten ist eines der wich kraft. Diese kann zum dienen. Heute dient sie trischer Energie. Diese lber in unserem Lande k allein rentabel. Daher kraft erzeugt und nur 5 vor Jahren hat man die Wasserkraft liegt. So ba Jahre 1891 die Verstaat Die Petition dieser Gesells Schweiz auf Millionen w ließ dann eine Schätzung wurde an Ingenieur Jey Begutachtung überwiesen.

### Die Here

Man ging es über die hinaus, links den Berg hin Geräß, und ganz nahe das trinkt mit Leer, daß er die Waderann auf das Ger Mit lauter Stimme sprach und als die letzte Witte der erklang, da blühte das wäc Zweihänder, im Sonnenlicht gelitten. (Die Waderann Das im Laufe der Erzähl das Richtigwert und das traurige Erinnerungen auf Nach wurde der entse stehende Dohre gelegt und haufens gehoben. Riesig Stellen zugleich an und klingenben Flammen.  
 Noch immer stand das Schauspiel. Hiems schritt danken dem Ställe zu.  
 Da wurde die Aufmerk Der Galgenbühl lag so weitere Umgegend gestaltet